

Alja Lipavic Ostir (Universität Maribor Slowenien/UCM Trnava Slowakei)

Alenka Lipovec (Universität Maribor)

Martina Rajsp (Universität Maribor)

Soft CLIL als Motivationsfaktor und das Problem der Unterrichtsmaterialien

Es gibt mindestens zwei Gründe, warum wir den Soft CLIL Zugang und DaF verbinden sollen. Der erste Grund ist die Situation in manchen Ländern, in denen der CLIL Zugang rechtlich nicht ermöglicht ist (z. B. Slowenien) und nur im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts angewendet werden kann. Der zweite Grund bezieht sich auf die Motivation. Angesichts der Stellung des Englischen als Fremdsprache in den meisten europäischen Ländern fehlt es an Motivation für andere Fremdsprachen, vor allem ab dem Alter, in dem die Kinder intensiv die neuen Medien konsumieren. Um die Motivation zu steigern kann Soft CLIL im Rahmen des Deutschunterrichts wenigstens teilweise angewendet werden. Zu diesen zwei Gründen kommt noch die Tatsache, dass es im Allgemeinen positiv ist, wenn wir in den Schulen fächerübergreifend arbeiten und der CLIL Zugang ist eine Variante des fächerübergreifendes Unterrichts, weil es Fremdsprachen mit Fachinhalten verbindet. Außerdem lässt sich Soft CLIL gut mit dem problemorientierten Unterricht verbinden und beide steigern die Motivation der SchülerInnen. Wenn sich die Lehrkräfte entscheiden, Soft CLIL in ihren DaF-Unterricht in irgendeiner Form zu integrieren, stehen sie vor dem Problem der Auswahl von Inhalten und Lehrmaterialien (vgl. auch Meyer 2011). Wie die Studien (vgl. Banegas 2014, Lipavic Oštir/Lipovec/Rajšp 2015) zeigen, stehen zurzeit sehr wenig FS-Lehrwerke zur Verfügung, die CLIL Elemente anbieten würden, was bedeutet, dass die Lehrkräfte die Materialien zu einem großen Teil selber ausarbeiten müssen. Diese Entscheidung stellt die Lehrkräfte vor der Wahl: Welche Fächer bzw. welche Fachinhalte sollen integriert werden? Dieses Problem ist je nach der Stufe im Schulsystem unterschiedlich und auch damit verbunden, ob die Lehrkräfte in Teams mit den Fachlehrkräften arbeiten können bzw. dürfen (Vorbereiten von Lehrmaterialien, vielleicht auch im Team unterrichten). Solche Fragen können nur die einzelnen Schulen beantworten. In diesem Beitrag interessiert uns die Frage, wie die Lehrkräfte solche Inhalte wählen können, mit denen sie den linearen Erwerb von FS-Kenntnissen und Sachfachkenntnissen/Kompetenzen sichern können. Um diese Fragen zu beantworten, haben wir ein sogenanntes (Soft) CLIL Werkzeug entwickelt, das aus folgenden Komponenten besteht: Grundkonzepte, Ausbaumöglichkeit der neuen didaktischen Wege, Möglichkeit der praktischen Arbeit und Existenz der sprachlichen Schleife. Im Beitrag wird das Werkzeug, das sich mit dem problemorientierten Unterricht kombinieren lässt, mit praktischen Beispielen illustriert und seine Anwendungsmöglichkeiten werden skizziert.